

Holzhandwerk am Prüfstand

Acht Zimmerer-Lehrlinge stellten am Freitag in Spittal ihr handwerkliches Können unter Beweis.

VON EVA PRESSLAUER

SPITTAL. Am Freitag wurde die Fachberufsschule in Spittal an der Drau zum Schauplatz für junge Zimmerertalente. Acht Lehrlinge aus dem dritten Lehrjahr nahmen am diesjährigen Lehrlingswettbewerb der Zimmerer teil. Gefordert war die Anfertigung eines komplexen Ausschnitts eines Walmdaches.

Sieg geht nach Feldkirchen

Den ersten Platz sicherte sich Raphael Haas von der Firma Holzbau Bretis aus Feldkirchen. Er über-

zeugte die Jury mit seiner sauberen, durchdachten und technisch einwandfreien Ausführung. „Das Schwierigste heute war eindeutig die Zeit. Und die Zapfen, da ist bei vielen was ausgebrochen“, schildert Raphael im Interview. Trotz der Herausforderungen zeigte er sich zufrieden mit seiner Leistung: „Ein Zapfloch hätte noch gefehlt, dann wäre alles komplett gewesen. Aber insgesamt hat alles gepasst.“ Seine Begeisterung für den Beruf spürt man in jedem Satz: „Holz ist ein nachhaltiger Rohstoff. Man kann damit unglaublich viel machen. Es ist vielseitig, man ist viel im Freien, ständig auf unterschiedlichen Baustellen, das gefällt mir besonders.“

Karrieresprungbrett

Reinhold Schwarzenbacher, Lehrlingswart der Kärntner Zimmerer



Raphael Haas, Noah Koch und Georg Malle sicherten sich einen Platz am Siegertreppchen.

Foto: MeinBezirk

und Vertreter der Landesinnung, erklärt, wieso solche Wettbewerbe so wichtig sind: „Unsere Lehrlinge können hier unter realistischen Bedingungen zeigen, was sie können, das ist eine exzellente Vorbereitung für die Lehrabschlussprüfung. Und wer hier gewinnt, ist ein Aushängeschild für seinen Betrieb.“ Gleichzeitig sieht Schwarzenbacher den Wettbewerb auch als Türöffner: „Für viele ist das der Startschuss für eine erfolgreiche Berufslaufbahn, denn oft geht es weiter zum Bundesbewerb und darüber hinaus.“

Bundesbewerb in Rust

Die drei Bestplatzierten – Raphael Haas (1. Platz), Noah Koch von der Zimmerei Egger Erich in Gmünd (2. Platz) und Georg Malle von Holzbau Gasser in Ludmannsdorf (3. Platz) – dürfen sich gemeinsam mit dem viertplatzierten Alexander Sommer von Holzbau Thalman über ein besonderes Extra freuen: Sie vertreten Kärnten beim Bundeslehrlingswettbewerb der Zimmerer in Rust im Burgenland. Dort treten die besten Zimmerer-Lehrlinge Österreichs gegeneinander an.

Kein Raum für die Einsamkeit

Villachs neues Tageszentrum für Senioren wurde nun offiziell eröffnet. Ein weiteres folgt im Herbst.

VON BIRGIT GEHRKE

VILLACH. autArK erweiterte sein Angebot in Villach. Seit Anfang April gibt es ein Tageszentrum für ältere Menschen mitten im Stadtzentrum, am 14. Mai erfolgte die offizielle Eröffnung. Als einen „absoluten Gewinn für Villach“ bezeichnete Beate Prettner, zuständige Landesreferentin, die neue Tagesstätte: „Mir ist es besonders wichtig, dass es ein Angebot für Senioren gibt, die zu Hause untergebracht sind und hier aber untertags betreut werden und sich austauschen können – halb- und

ganztags. Für Angehörige bedeutet das Entlastung und mehr Zeit für sich selbst.“ Da die Tagesstätte im Max-Palais untergebracht ist, sind auch Ausflüge in der näheren Umgebung möglich. Prettner weiter: „Ich kann jetzt schon sagen, dass wir im Herbst eine weitere Tagesstätte am Krankenhausgelände eröffnen, diese dann mit therapeutischem Charakter.“ Auch Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser begrüßt das neue Angebot: „Es ist wirklich ein Meilenstein für Villach und hilft auch gegen eine mögliche Vereinsamung von älteren Menschen zu Hause.“

Einsamkeit

Während der Eröffnung hielt Marion Wagner eine berührende Rede, ihre Mutter besucht die Tagesstätte: „Ich stehe hier als Vertretung der Angehörigen.



Angehörige Marion Wagner, autARK-GF Andreas Jesse, Bianca Schmöler & Kerstin Tributsch (autARK), Beate Prettner, Gerda Sandriesser. Foto: MeinBezirk

Nach dem Tod meines Vaters vor wenigen Monaten war da plötzlich eine Leere. Meine Mutter ist zu mir gezogen, ich habe aber gemerkt, dass sie immer ruhiger wurde und ich ihre sozialen Kontakte nicht kompensieren konnte. Ich habe dann von der Tagesstätte erfahren und bereits beim Kennenlerngespräch wusste ich, dass meine Mutter und ich die beste Lösung für uns gefunden haben.“

Noch freie Plätze

autARK-Geschäftsführer Andreas Jesse sprach auch von den Her-

ausforderungen. „Die größte war, Fachpersonal zu finden, das betrifft uns in der Branche aber alle. Es hat lange gedauert, bis wir vor Ort ein tolles, engagiertes Team zusammen hatten. Auch ist Mobilität ein Thema, nicht alle sind mobil und können zu uns kommen. Einen Fahrdienst können wir derzeit nicht anbieten, aber wir arbeiten dran.“ Die Tagesstätte bietet 14 Halb- und Ganztagesplätze, derzeit gibt es noch freie Plätze. Je nach Höhe der Pflegestufe ist ein kleiner Selbstkostenbeitrag zu bezahlen.